

# Angaben zur Stellungnahme

**Thematik:**  
Strukturbericht

**Teilnehmerangaben:**  
SP Kanton Zürich  
Gartenhofstrasse 15  
8004 Zürich

**Kontaktangaben:**  
Gesundheitsdirektion Kanton Zürich  
Amt für Gesundheit  
Stampfenbachstrasse 30  
8090 Zürich

E-Mail-Adresse: [spitalplanung@gd.zh.ch](mailto:spitalplanung@gd.zh.ch)  
Telefon: 043 259 24 19

**Teilnehmeridentifikation:**  
645

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 1.2 Weiterentwicklung der Leistungsgruppensystematik	Erfasst von: Andreas Daurü Die SP begrüsst die Stärkung der hebammengeleiteten Geburtshilfe und hier insbesondere die Stärkung dieser im Spitalumfeld. Dabei begrüssen wir auch die Aufnahmen des Geburtshauses Winterthur AG auf die Spitalliste.	Erfahrungen und jüngste Forschungsergebnisse zur hebammengeleiteten Geburtshilfe aus verschiedenen Ländern (Deutschland, Niederlande, England, Skandinavien) zeigen, dass hebammengeleitete Geburten gute Resultate liefern: weniger unnötige Interventionen und zufriedene Frauen. Diese Modelle werden wegen ihrer guten Ergebnisse bezüglich der Gesundheit von Mutter und Kind auch von den Gesundheitsbehörden unterstützt. Auch die WHO weist auf die wichtige Rolle der Hebammen in der Betreuung gesunder Schwangerer, Gebärender und Wöchnerinnen hin und betont die Wichtigkeit der Entmedikalisierung von Schwangerschaft und Geburt sowie eine familienzentrierte perinatale Versorgung. Indem der Regierungsrat die hebammengeleitete Geburtshilfe als Betreuungsmodell für Schwangerenversorgung, Geburt und Nachsorge fördert, wird auch die natürliche Geburt und damit die Gesundheit von Mutter und Kind gestärkt.
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 2.3.2 Bedarf 2032 - Akutsomatik	Erfasst von: Andreas Daurü Chronische Erkrankungen und Multimorbidität werden zunehmen. Letzteres führt zu einer Erhöhung der Komplexität der Behandlung, was zur Folge hat, dass die Behandlung immer mehr durch Beizug verschiedener Fachspezialist:innen erfolgen muss. Hier fordert die SP, dass insbesondere im Bereich der Akutgeriatrie - und sodann auch in der Leistungsgruppe Palliative Care - in Zukunft genügend Behandlungsplätze im Kanton vorhanden sind. Einen Abbaue dahingehend sehen wir sehr kritisch -> Spital Affoltern. Die SP fordert die GD dazu auf, ein spezifisches Geriatrieversorgungskonzept (ambulante, teilstationäre und stationäre bzw. integrierte Versorgung) für den Kanton Zürich zu prüfen.	Die demografische Veränderung ist eine der grossen Entwicklungen, welche das Gesundheits- und Versorgungsgeschehen in der Schweiz massgeblich mitbestimmen. Die Alterung der Bevölkerung wird bis 2050 weiterhin fortschreiten. Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren wird in der Schweiz von rund 19 % im Jahr 2020 auf ca. 26 % im Jahr 2050 ansteigen (BFS, 2020b). Der Strukturbericht sagt, dass: "Die Zunahme der Pflegetage um 6,6 Prozent fast vollständig auf die Entwicklung bei den über 80-Jährigen zurück geht. In dieser Altersgruppe steigt die Zahl der Pflegetage um 28 Prozent." Zudem ist in der Abbildung C22 ersichtlich, dass die Austritte bei der Altersgruppe 80+ bis 2032 um 42% steigen wird.
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 6. Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik	Erfasst von: Andreas Daurü Spital Affoltern: Die SP fordert in der Region rund um das Spital Affoltern die intensive Prüfung von integrierten Versorgungsnetzwerke z.B. mit einem ambulanten Gesundheitszentrum zur regionalen Primärversorgung. Dafür braucht es jetzt die konkrete Unterstützung durch den Kanton und die Gesundheitsdirektion.	Integrierte Versorgungsmodelle zeichnen sich durch die koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Leistungserbringer über den ganzen Behandlungspfad aus. Dadurch kann die Behandlung auf die Bedürfnisse der Patient:innen abgestimmt werden, was nachweislich nicht nur Komplikationen und damit verbundene Kosten verringert, sondern auch die Lebensqualität erhöht. Und nicht zuletzt kann auf diese Weise auch dem zunehmenden Mangel an Hausärzt:innen entgegengewirkt werden. Dass der Regierungsrat bereit war, ein Postulat von SP, Grünen, Mitte und EVP zur Förderung der koordinierten ambulanten Versorgung entgegenzunehmen, ist ein Zeichen in die richtige Richtung. Nun muss die Gesundheitsdirektion aufzeigen, wie die Angebote der ambulanten und teilstationären Grundversorgung in allen Regionen gut zugänglich gemacht, eine integrierte Versorgung ermöglicht werden und versorgungspolitisch sinnvolle Angebote zur Verbesserung der Versorgungskette gefördert werden können.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 6. Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik	Erfasst von: Andreas Daurü Spital Affoltern: Das etablierte Angebot des Zentrums für Altersmedizin am Spital Affoltern (Akutgeriatrie und Palliative Care) soll entsprechend weiterhin angeboten werden (siehe Antrag unter C 2.3.2.). Um dies erhalten zu können, sind innovative Lösungen für den Standort gefragt; bspw. bietet sich in diesem Zusammenhang auch ein Projekt in Richtung von Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung (PORT). Auch hier fordern wir die GD dazu auch, mit dem Spital Affoltern und den Leistungserbringern vor Ort entsprechende Projekte zu Prüfen, zu unterstützen und ggf. auch wo nötig in Form von Anschubfinanzierungen mitzutragen.	Für kleine Spitäler könnte die Transformation in ein PORT-Gesundheitszentrum eine Alternative bedeuten – sowohl in der Sicherung der wohnortnahen Gesundheitsversorgung als auch, um die Akzeptanz der Bevölkerung zu erreichen. Für nahegelegene Zentrumsspitäler bieten sie möglicherweise attraktive Optionen der Weiterentwicklung integrierter Versorgung in einem Verbund (bspw. innerhalb einer Region).
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 6. Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik	Erfasst von: Andreas Daurü Spital Uster: Die SP unterstützt hier die Haltung und Forderung der Zweckverbandsgemeinden des Spitals Uster. - Der Kanton soll – wie von ihm angeboten – das Spital Uster bei der Ausarbeitung des neuen Konzepts unterstützen. Die enge Absprache zwischen Spital Uster und Gesundheitsdirektion erachtet die SP für den längerfristigen Erfolg einer guten Gesundheitsversorgung in Uster als sehr zentral. - Der Kanton soll erneut prüfen, ob er dem Spital Uster die ihm zugeordneten Leistungsaufträge ab 2023 definitiv und unbefristet erteilen kann. Für die Trägergemeinden erfordert die Weiter- bzw. Entwicklung des Leistungsangebots - oder allenfalls eines angepassten Leistungsangebots - und die dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen eine absolut verlässliche Perspektive. - Sollte sich in den nächsten Wochen das Zielbild für das Spital Uster konkretisieren, soll dieses im Strukturbericht an der entsprechenden Stelle verankert werden.	Angesichts des prognostizierten überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums in der Wohnregion Oberes Glatttal bis 2032 von rund 16% und der überdurchschnittlich steigenden Nachfrage nach akutsomatischen Leistungen bis 2032 von 19,4% wird das Spital Uster mit genügender wirtschaftlicher Stabilität und einem angepassten Leistungsangebot weiterhin eine absolut zentrale Rolle in der regionalen Gesundheitsversorgung spielen können. Eine qualitätsvolle und wohnortnahe Spitalversorgung ist für die umliegenden Gemeinden und für die wachsende ältere Bevölkerung besonders wichtig.
Strukturbericht C. Akutsomatik	C 6. Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Akutsomatik	Erfasst von: Andreas Daurü Geburtshaus Winterthur: Die SP begrüsst die Aufnahme des Geburtshauses Winterthur auf die Spitalliste.	Die SP begrüsst die Stärkung der hebammengeleiteten Geburtshilfe und hier insbesondere die Stärkung dieser im Spitalumfeld. Siehe dazu auch Antrag unter C. 1.2
Strukturbericht D. Psychiatrie	D 6. Provisorische Zürcher Spitalliste 2023 Psychiatrie	Erfasst von: Andreas Daurü Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie Affoltern: Die SP begrüsst ausserordentlich, dass die Psychiatrie am Spital Affoltern erhalten werden soll. Gerade die dort geleistete Versorgung im Bereich Mutter - Kind ist absolut essentiell, da es nicht nur kantons- sondern auch schweizweit hier ein Unterangebot gibt. Gerade auch in diesem Zusammenhang ist eine sorgfältige Planung und Entwicklung des Standort Affoltern zusammen mit dem Kanton und den Leistungserbringern vor Ort unerlässlich.	Die gemeinsame Aufnahme von Mutter und Kind stärkt nicht allein die Mutter-Kind-Bindung, sondern ist insgesamt ein positiver Ansatz, die Gender-Perspektive im Rahmen psychiatrischer Behandlung umzusetzen. Auch ist eine Mutter - Kind - Behandlung Teil jeder modernen, eben integrativ gestalteten, psychiatrischen Versorgung.

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
Generelle und weitergehende generelle Anforderungen Generelle Anforderungen	4.2 Zusätzliche Anforderungen im Bereich Akutsomatik	Erfasst von: Andreas Daurü Die Akutspitäler sollen mittelfristig Verträge mit Langzeit - Institutionen abschliessen, welche separate Slow-Stream Rehabilitationsabteilungen führen.	Vulnerable Patientengruppen wie alte, gebrechliche Menschen haben in der medizinischen Betreuung einen deutlich höheren Zeitbedarf und sind bei knappen zeitlichen Ressourcen besonders gefährdet bezüglich Qualitätseinbussen (Breuer et al. 2011). Die Triage im Spital, für den Entscheid, wer über die notwendigen Ressourcen einer Rückkehr nach Hause verfügt, kann im hektischen Spitalalltag oftmals nicht oder nicht sorgfältig genug getroffen werden. Hierfür eignet sich eine sogenannte Slow - Stream Rehabilitation. Sie bezweckt im Gegensatz zur gesetzlich definierten Übergangspflege eine gezielte Verbesserung der Alltagsfunktionen nach rehabilitativen Prinzipien. Dazu gehört ein geriatrisches Assessment, interprofessionelle Teamarbeit, Einbezug des sozialen Umfelds und eine klare Austrittsplanung. Diese Prozesse finden in einem spezialisierten Langzeit-Setting statt. In der Stad Zürich konnte durch die Absprache zwischen Spitälern und den Städtischen Pflegeheimen erreicht werden, dass 80% der betagten Patient:innen wieder nachhause zurückkehren konnten.
Allgemeine Rückmeldungen Allgemeine Rückmeldungen	Allgemeine Rückmeldungen	Erfasst von: Andreas Daurü Die SP anerkennt die fundierte und umfassende Arbeit, die der Zürcher Regierungsrat mit dem vorliegenden Strukturbericht geleistet hat. Eine aktive Spitalplanung, welche die Versorgung der Zürcher Bevölkerung zugänglich und qualitativ hochstehend garantiert und gleichzeitig einer Überversorgung entgegenwirkt, ist auch im Sinne der SP. Gleichzeitig kritisiert die SP die durch die neuen Spitalfinanzierung (KVG) entstandene Kultur, welche bei den Spitalplanungen immer mehr den Fokus auf Wirtschaftlichkeit und Kosteneffizienz setzt. Hier wird sich die SP auch in Zukunft weiterhin stark dafür einsetzen, dass eine zugängliche, qualitativ gute Gesundheitsversorgung für alle an vorderster Stelle steht! In diesem Zusammenhang fordern wir den Kanton bzw. die GD auf, zusammen mit den betroffenen Regionen Uster und Affoltern und den Leistungserbringern vor Ort - inkl. den lokalen Behörden und Parteien - nach innovativen Lösungen für eine gute Grundversorgung für die Bevölkerung zu unterstützen.	Die SP kritisiert den durch die neuen Spitalfinanzierung (KVG) entstandene, konstante Konkurrenzkampf zwischen den Spitälern und der damit verbundene finanzielle Druck. Dies wirkt sich nicht zuletzt auch negativ auf das Personal und die Betreuung der Patient:innen aus. Hinzu kommt der Kampf um lukrative Patient:innen mit Zusatzversicherungen, ohne denen ein Spital kaum mehr kostendeckend betrieben werden kann. Gerade kleine Spitäler bringt die zunehmend in Bedrängnis, wie wir nun am Beispiel des Spitals Affoltern und auch auch im Zusammenhang mit dem Spital Uster (Evaluationskriterium Kosteneffizienz) sehen. Was gerade für die betroffenen Regionen alarmierend tönt, ist leider eine absehbare Konsequenz der Spitalfinanzierung nach DRG-Logik.